



Wenn die Sonne über den Weinbergen des Chianti aufgeht, ist die Welt in schönster Ordnung! Den Pool des alten Landsitzes „Vitigliano“ säumen Spa-Haus, Panorama-Hamam und duftende mediterrane Beete

FOTO: GUENTER STANDL

# LA GRANDE TOSCANA

*Unsere italienische Lieblings-Landschaft Toskana frisch  
sich gerade kräftig selber auf – mit Hotel und Retreats,  
die historische Gemäuer mit zeitgemäßen, stylishen Looks füllen*



1. Schöner baden im „Vitigliano“ zwischen toskanischem Naturstein, Marmor - und in einer handgefertigten Steingusswanne. 2. Das „Castello di Vicarello“ liegt versteckt in der grünen Einsamkeit der Maremma, inmitten von Zypressen



*Toscana ist, wenn sich Weinberge mit Olivenhainen abwechseln. Und immer wieder hohe Zypressen dazwischen stehen*

Der Trick besteht darin, abends die Fensterläden offen zu lassen. Und so fällt mein Blick am nächsten Morgen beim Aufwachen direkt in die deutsche Sehnsuchtslandschaft schlechthin: die Toskana. Als grünes Meer wogt sie da draußen auf und ab, bewaldete Hügelketten, durchsetzt von sorgsam gehegten Weinbergen und fixiert von einer einsamen Zypresse, die sich gleich vor dem „Castello di Vicarello“ schlank dem Himmel entgegenreckt. In der Einsamkeit der Maremma, auf halber Strecke zwischen Siena und dem Meer, kauften Aurora und Carlo Baccheschi Berti vor 40 Jahren ein verfallenes Schloss aus dem 12. Jahrhundert. Stück für Stück haben sie es restauriert, erst für sich, dann für Gäste. Acht Suiten kann man heute mieten, alle eingerichtet in einem Stil, den Aurora, die einmal als Designerin auf Bali

gelebt hat, „stile di vita“ nennt, Lebensstil: indonesische Daybeds aus Teak, zeitgenössische Kunst, dazu Lampen aus der Hand eines kreativen Neffen aus Florenz. Das Ganze, abgemischt mit Familienerbstücken und 50er-Jahre-Elementen, bietet eine einzigartige Kulisse für Toskana-Ferien vom Feinsten, die mittlerweile von den drei Söhnen des Paares organisiert werden. Und die vom Kochkurs in der Gewölbeküche über zwei fantastisch gelegene Pools bis hin zu Open-Air-Spa und eigenen Wanderwegen durch das 30 Hektar große Gelände reichen. „Vicarello“ ist der perfekte Beweis dafür, dass rund um Florenz auch ein stylisches Ambiente großartig aussieht. Es zeigt, dass der Charme der Toskana ohne karierte Tischdecken und rustikale Kastanienholzmöbel funktioniert. So sieht das ebenfalls die Dänin Jeanette Thottrup, Gastgeberin im „Borgo Santo

3

3. „Vitigliano“, ein privates Hideaway mitten im Chianti.  
 4. Die Dusche in der neuen Spa-Suite im „Castello di Vicarello“. Sauna, Dampfbad und Hot Tub auf der Terrasse gehören auch dazu



4



5

5. Ein Fest in Greige: Suite im „Borgo Santo Pietro“, eingerichtet von Besitzerin Jeanette Thottrup

Pietro“. Zusammen mit ihrem Mann hat sie im Merse-Tal eine verfallene Pilgerstätte in eine der luxuriösesten Herbergen Mittelitaliens umgewandelt. Jeanettes Suitenrezept: Cremetöne, prächtige Kristalllüster, Antiquitäten, dazu Freisitze unter duftendem Jasmin. Ich wandle durch Rosengärten und an Wasserspielen vorbei, eingehüllt in eine spielerische Leichtigkeit, die an französische Landschlösser erinnert. Doch das „Borgo Santo Pietro“ ist reine Toskana – mit Spa-Treatments, deren Zutaten ich vorher im Kräutergarten aussuchen kann. Und mit einer Baumhaus-Trattoria, in der die köstlichen Suppen der Toskana mit hauseigenem Bio-

Gemüse zubereitet werden. Darauf erst mal einen ordentlichen Schuss des kalt gepressten Olivenöls! Silbrige Olivenbäume flirren auch im Chianti, dem Herzstück der Toskana zwischen Florenz und Siena. Ich stehe vor dem romanischen Kirchlein San Leolino bei Panzano, gucke in das sanft rollende Hügelmeer hinunter und berausche mich an der Schönheit einer Welt, die mit ihren winzigen Weibern und uralten Burgen noch immer aussieht wie zu Zeiten des Seefahrers Verrazzano, der hier im 15. Jahrhundert geboren wurde. Wie es wohl wäre, käme er heute auf der zypressengesäumten Römerstraße an seinem ehemaligen Familiensitz in Vitigliano vorbei? Wahrscheinlich würde er, so wie ich, einfach einchecken. Würde die Harmonie bewundern, mit der sich das perfekt restaurierte Steingemäuer in die Natur einfügt. Würde die Turmsuite

**1.** Kurvenreiche Schönheit: Pool im „Borgo Santo Pietro“. **2.** Der Blick zum Bad – auf der Spa-Terrasse des „Castello di Vicarello“. **3.** Freisitz vor einer Suite im „Borgo Santo Pietro“



1



2

*Reinstes Italien-Glück! Der Charme der Toskana wirkt auch ohne karierte Tischdecken und rustikale Kastanienholzmöbel*

beziehen, wo es selbst vom Bad aus einen Blick über das Chianti gibt, und sich abends von Carmine, Ex-Küchenchef im Londoner „Soho House“, viergängig verwöhnen lassen. Würde über Fußböden aus historischem Cotto und über kostbare iranische Seidenteppiche wandeln und nicht wissen, in welcher der lauschigen Sitzecken im Grünen er sich niederlassen soll. Das „Vitigliano“ heute ist das Werk von Marion Hattemer, einer Deutschen. Mit einer klugen Mischung aus heimischen Materialien, Handwerkskunst und ausgewählten Designklassikern hat sie einen Ort geschaffen, an dem man sich nur noch fallen lassen und La Grande Bellezza der Toskana einsaugen möchte. Wenn nur das Aufstehen danach nicht so schwerfiele. ANNETTE RÜBESAMEN

**Hotel-Infos:** „Castello Vicarello“, Suite/F ab 450 Euro, [castellodivicarello.com](http://castellodivicarello.com). „Borgo Santo Pietro“, DZ/F ab 535 €, [borgosantopietro.com](http://borgosantopietro.com). „Vitigliano“, Suite/F ab 350 €, [vitigliano.com](http://vitigliano.com)



3